

Volk und Menschheit

Autor(en): **Seidel, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **203 (1924)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

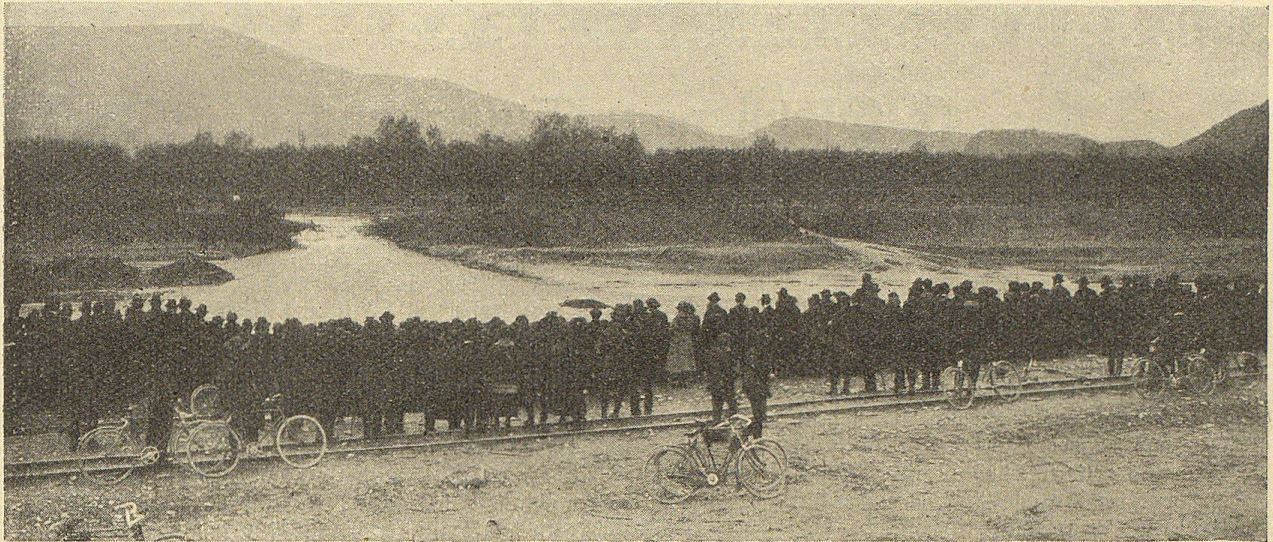


Fig. 8. Der Rhein durchbricht den gesprengten Damm und ergießt sich in das tieferliegende neue Bett.

die Projektergänzung von 1909 wurden die Mittel auf Fr. 18,100,000.— erhöht. Die durch die Kriegs- und Nachkriegszeit verursachten Material- und Lohnaufschläge werden eine weitere Steigerung herbeiführen, so daß die Baukosten nach seiner Vollendung sich auf rund 21 Millionen Franken belaufen dürften. Nach Staatsvertrag bestreiten die beiden Staaten sämtliche Kosten der Rheinregulierung je zur Hälfte.

Ueber die Wirkungen des Diepoldsauer Durchstiches gehen die Meinungen sehr auseinander. Während der verstorbene frühere schweizerische Rheinbauleiter, Oberingenieur Wey, eine Sohlenvertiefung bis Ragaz erhoffte und für die Gegend von Buchs eine solche von etwa $1\frac{1}{2}$ m voraussagte, prophezeit der ehemalige österreichische Rheinbauleiter, Hofrat Krapf ins Innsbruck, eine vertiefende Wirkung nur bis etwa in die Gegend oberhalb Salez. Es ist schwer, hierüber bestimmte Angaben zu machen, denn die Wirkung der Flußregulierung ist vor allem abhängig von dem Geschiebenachschub aus dem Einzugsgebiete. Wenn dort nicht durch Wildbachverbauungen die Entstehung von Rutschungen und Rufen, die Abschwemmung von Schutt- und Geschiebeablagerungen hintan gehalten wird, kann der Erfolg des Diepoldsauer Durchstiches nie zur vollen Auswirkung kommen.

Im Anschluß an den oberen Durchstich muß noch als letztes Bauwerk die Normalisierung der „Oberer Strecke“ bis zur Allmündung durchgeführt werden.

Für diese Arbeit ist eine Bauzeit von 10 Jahren vorgesehen. Die Einschnürung des Flusses wird auf die gleiche Mittelgerinnebreite wie bei den anderen regulierten Flußstrecken vorgenommen. Es ergibt das stellenweise bedeutende Einengungen, so z. B. bei der Rheinbrücke Montlingen-Roblach von 185 auf 110 m.

Zum Schlusse geziemt es sich, der Männer zu gedenken, die sich um die Ausführung der Rheinregulierung schweizerischerseits hauptsächlich verdient gemacht haben. Der st. gallische Regierungsrat und Baudirektor Zollikofer, der eidgenössische Oberbauinspektor von Morlot und der st. gallische Rheinbauleiter Oberingenieur Wey haben in zähem Ringen den Abschluß des Staatsvertrages herbeigeführt. Der letztere hat durch den Ausbau der staatlichen Rheinkorrektur und die Anlage der Binnenanäle sich ein bleibendes Denkmal geschaffen und durch diese Werke der internationalen Rheinregulierung wirksam vorgearbeitet. Nach dem Rücktritt Zollikofers trat an seine Stelle in die Regierung und die Rheinregulierungskommission Regierungsrat Kiegg. Der Schreibende wurde 1908, nach dem Tode Wey's, zum schweizerischen Bauleiter gewählt, so lag ihm vor allem die Ausführung des Diepoldsauer Durchstiches ob. Von österreichischer Seite sei Hofrat Dr. ing. Krapf, der Erbauer des Fußacher Durchstiches und langjähriges Mitglied der Rheinregulierungskommission, erwähnt.

Volk und Menschheit.

Von Robert Seidel.

Alles, was ich bin und habe,
Menschliches in Brauch und Recht:
Das ist Erbe, das ist Gabe
Durch das Blut, durch das Geschlecht.

Alles, was ich bin und habe,
Dank ich Dir, mein Volk und Land:
Lieb und Leben, Gut und Habe,
Kunst und Weisheit und Verstand.

Alles, was mir ist zu eigen,
Alles, was ich denk' und tu',
Alles sproß aus tausend Zweigen
Mir vom Baum der Menschheit zu.

Alles, was ich bin und habe,
Dank ich, Volk und Menschheit, Dir;
Darum will ich bis zum Grabe
Dir auch dienen für und für.